

Predigt am Gründonnerstag 2023

Liebe Gläubige,

„Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Mit diesen Satz hat Jesus den zwölf Aposteln einen Auftrag gegeben und zugleich eine Vollmacht übertragen. Sie sollen und können bewirken, dass das, was Christus getan hat, für alle Zeiten in der Kirche geschieht. Diesen Auftrag und diese Befähigung haben die zwölf Apostel weitergegeben an Bischöfe und Priester, sehr bald durch Handauflegung und Gebet. Heute nennen wir es das Sakrament der Weihe.

Am Gründonnerstag in der sogenannten Chrisam Messe erneuern deshalb alle Bischöfe und Priester ihre Weiheversprechen. Es erfüllt mich mit großer Traurigkeit, dass das Priestertum heute wenig geschätzt wird. Mir geht es nicht darum ein Klagelied anzustimmen. Die Ursache für diese Geringschätzung kennen wir alle. Ich möchte den Gründonnerstagsgottesdienstes in diesem Jahr nützen, um ein Glaubenszeugnis über das Priestertum abzulegen. Vielleicht weckt das in euch eine Freude an euren Priestern.

Als ich mit 15 Jahren die Berufung empfang, war ich krank. Viele Jahre hatte ich die Kar- und Ostertage als

Ministrant leidenschaftlich mitgefeiert. Nun lag ich im Bett mit Fieber und konnte nichts tun. Just in diesem Moment traf mich Jesu Ruf mitten ins Herz. Das Erlebte ist schwer in Worte zu fassen. Aber es lehrte mich gleich von Anfang an etwas: der Herr beruft mich nicht, weil ich gesund, stark, klug bin; weil ich die Massen begeistere und moralisch unantastbar bin. Diese Erfahrung ist wichtig, weil du als Priester so oft an deine Grenzen kommst. Und trotzdem: der Herr möchte durch dich wirken; einbilden brauchst du dir darauf nichts. Fußwaschung Evangelium heute: Amt ist Dienst, nicht Macht!

Ich bin auf so vielen Gründen gerne Priester. Einige möchte ich heute erzählen:

1. „Bist du bereit dich täglich mehr mit Christus zu verbinden,“ so hat mich Kardinal Wetter bei meiner Weihe gefragt. Das ist der erste Grund: die Kirche, die Gläubigen ermöglichen mir Zeiten des Gebetes, in denen ich immer tiefer in die Beziehung mit Christus hineinwachsen kann. Ich darf dabei die zahlreichen Gebetsanliegen meiner Schulfamilie oder von Freunden und Bekannten vor Gott bringen.
2. Jesus bewirkt etwas durch die Sakramente. Ich darf Taufen feiern und damit den Anker legen, dass Gott eine über den Tod hinausgehende Gemeinschaft mit

einem Menschen beginnt, ihm die Vitamine für die Seele gibt, ihm nahe ist besonders in schwierigen Zeiten. Ich darf an Jesu Stelle den Menschen ihre Schuld erlassen, ihnen das Sakrament der Versöhnung spenden: Heil von Sünde werden. In der Krankensalbung aber auch Heil von körperlichen und seelischen Schwächen verleihen. Ich darf Menschen zu Beginn ihres gemeinsamen Lebensweges den Segen geben, damit sie zum Zeichen der Treue Gottes werden in der Ehe. Und schließlich darf ich Eucharistie mit den Gläubigen feiern, sie stärken mit dem Eucharistischen Brot, in dem Jesus tief in ihre Herzen kommt und sie mit seiner Liebe beschenkt.

3. Mitten in einer Welt, die nicht mehr an Gott glauben kann, darf ich aufgrund der Weihe ein Zeichen sein, dass Gott existiert und durch den Heiligen Geist mitten unter uns Menschen wirkt. Das darf ich bei allen Menschen tun vom Baby bis zum bettlägerigen alten und kranken Menschen.

4. Ich bin gerne Priester, weil ich sowohl weltweit in einer Glaubensgemeinschaft lebe, die mich trägt, als auch vor Ort – hier in Schule, Dom und Pfarrei – mit Menschen zusammen beten, feiern und leben darf. Dabei schenkt mir die ehelose Lebensform eine zeitliche

Freiheit für andere Menschen da zu sein ich sonst nicht hätte.

Das sind nur einige Gründe, warum ich Gott danke für meine Berufung. Dass ich meine Berufung an einem Schulzentrum leben darf, erachte ich als besonderen Liebesbeweis Gottes, da ich den Ruf spürte, wirklich mitten im Leben zu stehen. Wenn das hier nicht mitten im Leben mit Höhen und Tiefen ist, wo dann?

Ich bitte euch alle für die Priester und Bischöfe mehr zu beten als über ihre menschlichen Schwächen zu lästern. Ich weiß da gibt es viel zu sagen. Ich bitte euch alle, um Priesternachwuchs zu beten und junge Männer zu ermutigen, diesen Weg zu gehen; auch in der heutigen Zeit. Die Welt wird arm sein, wenn das Wort Jesu nur noch selten erfüllt wird: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Amen.

Fürbitten am Gründonnerstag 2023

Unser Herr Jesus Christus hinterlässt uns die Liebe des Vaters. Ihn bitten wir:

„Das ist mein Leib für euch.“ Bestärke in den Menschen die Hingabe an dich.

P: Erhöre uns, Herr, erhöre uns. A: Erhöre uns...

„Das ist mein Blut für euch.“ Lass uns mit Herzblut unser Leben als Christ gestalten.

„Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Erfülle deine Kirche mit der Bereitschaft, deinen Willen zu suchen und zu erfüllen und schenke ihr leidenschaftliche Bischöfe und Priester.

„Ein Beispiel habe ich euch gegeben.“ Hilf uns, dir immer ähnlicher werden zu können.

„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ Vollende unserer Verstorbenen in deiner Liebe.

Herr, Jesus Christus, du lädst uns an deinen Tisch des Heiles. Dafür danken wir dir, heute und alle Tage, bis in Ewigkeit.